

Denkschrift betreffend die von den Untertanen der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg gegen die Grafen von Hohenems vorgebrachten Klagen, insbesondere über unrechtmässig geforderte Leistungen bei der herrschaftlichen Jagd, über die verächtliche Behandlung der Amtsleute, über vorenthaltene Mitbestimmungsrechte bei der Landammannwahl, über die von der Herrschaft für ihre neu erbauten oder erkauften Häuser nicht geleisteten Steuerabgaben, über widerrechtlich verlangte Frondienste bzw. über die ausstehende Bezahlung der durch die Gemeinde Schaan und Vaduz erbrachten Frondienste in der Höhe von 1'800 Gulden, über die von den Bergleuten unter Strafandrohung geforderte Fronarbeit für das 1680 erbaute Jägerhaus im Steg sowie über den missbräuchlichen Lehensentzug [zur erneuten Erhebung von Handänderungsgebühren (Ehrschatz)]; schliesslich bitten die Untertanen, ihre alten Mitbestimmungsrechte bei der Landammannwahl und bei der Gerichtsbesetzung zu respektieren.

Abschr. (B), GA S U53 – Pap. 2 Doppelblätter schnurgeheftet, 42 / 32,7 cm – Rückvermerk: modern ca. 1683 mit blauem Farbstift 53.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpengenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 169, S. 139.

[fol. 1r]

l¹ Memmory^{a1}:

l² Wie^a eß sich die gnedige herrschafft gegen

l³ den underthonen verhalten.

l⁴ Erst[lich]^a

l⁵ An^a den kirchweichinen dueth die gnedige herrschafft l⁶ die underthonen beschweren, das sy ime, die underthonen, l⁷ sollen schiessen haben, welches sie, die underthonen, l⁸ kheines wegs nit schuldig seindt.

l⁹ Jtem das er, graff, etliche underthonen beschwerth, l¹⁰ wan sy, herrschafft, ein iagen an stellen, mit allen ihren l¹¹ jegeren und hunden kaumen und ihnen, den underthonen, l¹² mit solicher beschwerdt, mit esßen und dringen und über- l¹³ flüßig speisßen der hunden mer einer serr grossen l¹⁴ beschwerdt über den halsß legen, das nachgenz² soliches l¹⁵ nit seinem armen leüthen in seiner hausßhaltung widerum l¹⁶ ersparen und ermanglen muesß.

l¹⁷ Jn gleichen er einem beÿ straff befelcht und ander l¹⁸ er den winter hindurch den hauß vatter selbst, den l¹⁹ sohn oder knecht nach seinen belieben zum iagen zue l²⁰ gebrauchten, da dreuw lauth den alten urbarÿ nit so l²¹ vill schuldig seÿndt.

l²² Jtem thuett die gnedige herrschafft villmahlen jhre l²³ under ambleüth, landammann und gerichtslüth dermasßen l²⁴ entunehren mit worthen und mit werckhen, das sy l²⁵ nuhr

seine hundts etc., schellmen oder dieben heißen müeßen, l²⁶ welches doch ehrliche und uhnverlende³ leüth seyndt und

[fol. 1v] l¹ ganz und gahr allen widerwillen erzeiget und anderen l² zuesamen künfftten oder landaman besazung die under- l³ thonen uhn alle ursach mit allen ungemacht und allen l⁴ schmech reden, auch endtlich uhn uhrsach erbermlich l⁵ brögleth und von ihren althen breüchen, wie dan von l⁶ alter hero ist geübeth worden und man nit darvon l⁷ getriben, alß ein gnedige herschafft den underthonen 3 l⁸ ehrliche man auß dem gericht fürgeschlagen und dan l⁹ die undere macht haben, mit merer handt ein landaman l¹⁰ zue erwöhlen und dazue erwehlen dan der underthonn [sic]. l¹¹ Wasß aber anbetreffen tueth die neüwe beuw, so sie in der l¹² **Graffschafft Vaduz** oder in der **Herschafft Schellenberg**, eß seÿe l¹³ erkhauffte^b heüßer, exempli gratia **Raufenberg**⁴ und andere mehr l¹⁴ güether oder erbawete heüßer, nit schuldig sein zue fronen, sonder l¹⁵ ein herschafft schuldig sein, darvon Jörge und Martini schnitz⁵ und l¹⁶ anderen beschwertnus zue geben wie ein unterthon, l¹⁷ welches bis dato auch geschechen und hoffen fürohin l¹⁸ zue ewigen zeithen geschechen solle, die gnedige herschafft l¹⁹ jeziges mahl in handen hat oder waß von bauwen hero l²⁰ komen möchte, keines wegs mit frohnen weder belegt oder l²¹ beschwerdt sollen werden, wie dan der gemeind **Schan** und l²² **Vaduz** biß an jezo ein zimlich große suma bis in 18'000 l²³ fronen auß stehet, so sich ein fron zue 6 kreuzer gereith⁶, so l²⁴ sich die suma belaufft 1'800 gulden, wie dan mier ver- l²⁵ hoffen, es werde alles bezalt werden, auch fürohin l²⁶ sollen bezalt werden, und erbiethen die underthonen

[fol. 2r] l¹ sich an der gnedigen herschafft die fronen zue verzichten, wie l² bis dato und von uhralten breüchig gewesen. Wasß dan die l³ frohnen andröffen außer das landt, so verhoffen, mihr seÿen l⁴ die selbige nit schuldig zue verrichten, weder zue reithen l⁵ noch zue fahren.

l⁶ Wasß aber die welden an dröfft in der l⁷ **Graffschafft Vaduz** und in der **Herschafft Schellenberg**, l⁸ so bleiben mihr, gesambte underthonen, beÿ unsßeren l⁹ uralthen recht und gerechtigkeiten.

l¹⁰ Wasß aber die berg leüth an bedröffen l¹¹ dueth, so hat die gnedige herschafft anno 1680 ein jeger- l¹² haus hinder dem **Gulmen**⁷ beÿ dem **Steg**⁸ bauwen lasßen, l¹³ welches jhnen, den underthonen, zur künfftigen zeith zue l¹⁴ dem nachtheÿl oder schaden möchte geraichen, ursachen l¹⁵ das die gnedige oder künfftige herschafft möchten mit l¹⁶ großem trest⁹, alß mit leüthen und rosßen, dardurch ein l¹⁷ schaden leyden müesten, welches seÿ aber hoffen, esß werd l¹⁸ nit geschechen, will dan die underthonen disßes gueth in l¹⁹ dem gebührenden schniz⁵ und steüren haben müesßen, l²⁰ hoffen deßwegen die underthonen, es werde mihr deßent l²¹ wegen verschont werden, weÿllen ihnen, berg leüthen, das l²² holz, so sie in offnen wälden mit harter mühe zue ihrer l²³ nothurfft hauwen, auch brether und schitter von hüten zue l²⁴ selbigen newerbawünten hauß zue gebrauchen mit gewalth l²⁵ weg nehmen thuett, wegen des gehauwenen auch mit

scharpfer l²⁶ straff antrouweth und die underthonen beÿ vorgesezte l²⁷ straff, lauth eines befelchs schon zue selbigen hauß mit wein [und]^c

[fol. 2v] l¹ kalch tragen haben frohnen müesßen.

l² Bedröffen unsbers gnedigen heren schaupfflechen¹⁰, kamen l³ mihr, gesambte underthonen, bittlich in, das uns ein l⁴ gnedige herschafft solle halten wie von altem hero, dan l⁵ wan die zeith seÿe komen, das die underthonen der gnedigen her- l⁶ schafft, wie bis dato breüchig gewest, die lechen der gnedigen l⁷ herschafft bis dato breüchig gewesßen, zue verehrschazen¹¹, l⁸ also seÿ es dan allezeith breüchig gewest, das von einer l⁹ ehrschaz¹² bis zue der anderen von der gnedigen herschafft, so l¹⁰ lang sich die underthanen ehrlich und wohl gehalten und l¹¹ jhren billigen zins geben haben, den underthonen in gnaden l¹² leches weÿß verlasßen und keines wegs verendert werden. l¹³ Wie dan welth köndig ist, das etliche vatterloße kindt l¹⁴ worden sin, die man wegen ihrem von der gnedigen herschafft l¹⁵ lechen erzogen [sic]^d, die haußhaltung seÿ gleich aufrecht gewesßen l¹⁶ oder gahr abgangen, deßwegen die underthonen demüetig l¹⁷ und bittlich gegen einer gnediger herschafft in kumen, l¹⁸ das jhnen, den underthonen, die lechen zwöschen der ehr- l¹⁹ schaz in [sic]^e enzogen werden.

[fol. 3r]

l¹ Ampts sazung

l² Waß die ampts sazung anbelangen duet, esß l³ seÿe in der **Graffschafft Vaduz** oder in der **Herschafft Schellen- l⁴ berg**, so begehren mihr, das man uns beÿ dem uhralten l⁵ recht und gerechtigkeit und uhralten observanz¹³ l⁶ handt haben, schützen und schirmen wohle, der gestalth und l⁷ also, wan ein gnedige herschafft dreÿ erliche man, die l⁸ in dem gericht sein und dauglich darzue erkenth werden, l⁹ wohl möge fürs schlagen der gemeinen landtschafft mit l¹⁰ merer wald¹⁴ einen auß disßen dreÿen mögen erwehlen und l¹¹ außerkhiessen und welcher dan under disßen dreÿen die l¹² mehrere wald¹⁴ und stimen hat, solle dan für einen land- l¹³ aman von der gnedigen herschafft und den gesambten under- l¹⁴ thanen erkhent und respectiert werden und solle dar- l¹⁵ wider niemandt handeln oder thuen, dan die gesambten under- l¹⁶ thanen. Esß sollen auch weder geist[liche] noch weltliche, l¹⁷ hoch oder niderstands persohnen darzue zue reden haben, l¹⁸ die gnedige obrigkheit wegen des aids, so ein landaman l¹⁹ und das gericht einer gnedigen herschafft schweren solle l²⁰ oder schuldig sein zue thuen, und was die wahl andrift, l²¹ solle niemandt anders gelten, dan man für man, wie dan l²² esß von uhraltem hero auch breüchig gewesßen. Wasß l²³ den landtfahnen¹⁵ anlangen dueth, so ist er niemahl höcher l²⁴ gezelt worden dan dreÿßig man, aber er, landtsfend- l²⁵ rich^f, hat mögen nach seinen belieben und von einer gnedigen l²⁶ herschafft niemahl befehlen lasßen, wie dan der landt- l²⁷ fahnen denen underthonen zue gehört und nit einer gnedigen

[fol. 3v] l¹ herschafft, auch von denen underthonen bezalt ist worden. l² Wasß das gerichts besazung anbedröffen dueth, so haben l³ die gerichts verwandte jhr recht nach altem brauch l⁴ dreÿ ehrliche man nach portion der gemeind in der l⁵ **Graffschafft** [sic]^g und

Herschafft Schellenberg vorzueschlagen, auß¹⁶ welchige aber ein gnedige herschafft daraus einer nemen¹⁷ möge nach belieben, alß wie dan von **Sulzischen**¹⁸ zeit bis hieher breüchig gewesen oder doch hat sollen sein.¹⁹ Wie dan unterschiedliche klagen seindt in komen, das¹⁰ die gnedige herschafft die underthanen, junge und alte,¹¹ mit übel tractieren und mit anderen ungemacht für-¹² über gangen, alß mit bröglen und schelten und schmechen,¹³ welches doch underwegen¹⁶ hete sollen und könden under-¹⁴ wegen¹⁶ bleiben, hoffen auch esß und werde in das künfft-¹⁵ ig nümermehr geschechen. Letstlich und beschließlich be-¹⁶ halten mier uns vor, in der **Graffschafft Vaduz** und¹⁷ **Herschafft Schellenberg** ins gesam, esß seÿe gleich ge-¹⁸ schriben oder nit, unsßere alte recht und gerechtigkeit¹⁹ vorbehalten wie von uraltem breüchig gewesen.

²⁰ Wasß die äydtsteür¹⁷ in der **Graffschafft** [sic]^h und **Herschafft**²¹ **Schellenberg** anbelangen dueth, hoffen mihr, esß solle von²² einerⁱ äydtsteür¹⁷ bis zue der anderen haben und gelten,²³ so vermeinen mier, wan die underthonen Jörgi und²⁴ Martinÿ schniz⁵ lauth des vertrags brieffs anno 1614¹⁸ ²⁵ und und gegen einanderen vergleichen ohne beÿsein

[fol. 4r] ¹ des löb[lichen] oberampts und auß einer handt unsßeren gnedigen ² graffen und heren einlieferen oder, wie sie nach der schadlos ³ haltungen verwißen seÿndt, geben, lauth der äydt steür, ⁴ so ein gnedige herschafft jährlich ansprach hat, lauth in ⁵ hand habenden brieff und siglen, von [sic]^j meinen mier, ein gnedige ⁶ herschafft oder das oberamt werde sich nit darab zue ⁷ beschweren haben, wan aber sich begeben, das einer oder ⁸ der ander in zeit werendter sach nit gennuegsam stüren ⁹ wüerde, das ein landtschafft ihne anzuefahlen hete und ¹⁰ dem regreß¹⁹ bristen²⁰, das er genuessame satisfaction²⁰ ¹¹ gegeben hete und gnedige herschafft unsßeren gedeuckhen [sic]^k ¹² nach nichts zue straffen hat.

^a Anfangsbuchstabe jeweils als Initiale ausgezogen – ^b Von gleicher Hand am linken Blattrand nachgetragen – ^c Zu erwartendes und fehlt – ^d Wohl verschr. für entzogen – ^e Wohl verschr. für nie – ^f rich von gleicher Hand am linken Blattrand nachgezogen – ^{g-h} Zu erwartendes Vaduz fehlt – ⁱ Urspr. E gestr. – ^j Wohl verschr. für so – ^k Wohl verschr. für gedeencken.

¹ Memorial: Denkschrift, Bittschrift, Erinnerung(szeichen) – ² «nachgänds»: nachher, vgl. Id. Bd. II, Sp. 31 – ³ «(un)verlent lüt»: (nicht) Eigenleute sein, vgl. Id. Bd. III, Sp. 1240 – ⁴ Rofaberg: Weiler, Gem. Eschen – ⁵ «schnitz»: Steuer, die auf die Haushaltung oder das Vermögen gelegt wird, auf die Bürger verlegte (Landes-, Gemeinde-) Steuer, vgl. Id. Bd. IX, Sp. 1354; 1410 und Bd. II, Sp. 267 – ⁶ «reiten»: zählen, rechnen, vgl. Id. Bd. VI, Sp. 1639ff. – ⁷ Kulm: Übergang vom Rheintal ins Saminatal, Gem. Triesenberg – ⁸ Steg: Siedlung im Saminatal, Gem. Triesenberg – ⁹ «Trefß»: Menge, Anhäufung von Tieren und Menschen (Tross), vgl. Id. Bd. XIV, Sp. 1296 – ¹⁰ «Schupflehen (Handlehen)»: nicht erbliches, nur auf gewisse Zeit vergebendes Lehen, vgl. Id. Bd. III, Sp. 1239 bzw. 1238 – ¹¹ «verêrschatzen»: Erschatz (Handänderungsgebühr für Liegenschaften) entrichten, vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 1650f. – ¹² «Erschatz»: Handänderungsgebühr für Liegenschaften, vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 1642ff. – ¹³ Observanz: Brauch, Herkommen, Gewohnheitsrecht – ¹⁴ «merer(e) wal(d)»: grösserer Stimmenanteil, vgl. Id. Bd. XV, Sp. 1131 (b) – ¹⁵ «Landfane»: Hauptfahne; auch übertragen auf die Mannschaft, hier etwa i.S. von Militärkontingent, vgl. auch Id. Bd. I, Sp. 830 – ¹⁶ «unterwëgen bliben»: unterbleiben, vgl. Id. Bd. XV, Sp. 873 – ¹⁷ «Eidstür»: Angabe des steuerbaren Vermögens unter Eidablegung, vgl. Id. Bd. XI, Sp. 1310 – ¹⁸ LLA U20 bzw. Pfa Be U32 (Urk. v. 22. April 1614) – ¹⁹ Regress: (Rechtsw.) Rückgriff eines ersatzweise haf-

tenden Schuldners auf den Hauptschuldner –²⁰ «bresten»: gebrechen, fehlen, vgl. Id. Bd. V, Sp. 846ff. –
²¹ Satisfaktion: Genugtuung.

e-archiv.li